

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1907)
Heft: 6

Artikel: Die Abstimmung vom 12. März 1907
Autor: C. K.-H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauenbestrebungen

Offizielles Organ der „Union für Frauenbestrebungen“.

Druck und Expedition:
Zürcher & Furrer, Zürich I.

Redaktion:
Frl. K. Honegger, Zürichbergstrasse 10, Zürich V.

Die „Frauenbestrebungen“ erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 2.50 franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition ZÜRCHER & FURRER, Brunnengasse 2, ZÜRICH I, entgegen, sowie jedes Postamt zum Preise von Fr. 2.60.

Inserate: die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., bei Wiederholungen Rabatt nach bestehendem Tarif.

Die Abstimmung vom 12. Mai 1907.

Das neue Wahlgesetz ist verworfen worden. Für uns Frauen sind also die Hoffnungen dahin, endlich ein klein wenig Mitbestimmungsrecht, wenigstens in der Schule, in Armensachen und kirchlichen Angelegenheiten, zu erhalten. Es ist ja so wenig gewesen, zumal als die Gemeinden nicht einmal verpflichtet gewesen wären, sondern nur das Recht gehabt hätten, uns zu wählen.

Man mag über die übrigen Neuerungen des Gesetzes denken wie man will, man mag, wie ich persönlich es tue, glauben, dass es nur ein halbes Gesetz war, weil es das nach meiner Ansicht allein richtige Wahlverfahren, den Proporz, nicht gebracht hatte, so glaube ich doch, wäre der Nachteil bei Annahme desselben für die Gegner nicht so gross gewesen wie jetzt für uns; denn für sie, die vollberechtigten Bürger sind, handelte es sich doch nur um einen Wahlmodus, für uns rechtlose Frauen aber um ein Prinzip, und während sich bei Gelegenheit die stimmberechtigten Bürger für ein ihnen zugefügtes Unrecht rächen können, so müssen wir Frauen einfach warten, bis man geruhen wird, unser wieder zu gedenken.

So ist es denn begreiflich, dass wir recht niedergeschlagen sind über die Niederlage, ja es lässt uns unser Unterliegen um so unbefriedigter, als wir nicht einmal wissen können, inwiefern gerade die uns betreffende Neuerung zur Verwerfung des Gesetzes beigetragen hat. Man möchte einmal eine Abrechnung haben, und darum würde ich, da wir ohnehin verlieren, wünschen, dass wir das nächste Mal mehr fordern, wenn möglich in einer Abstimmung, die nur unsere Sache angeht, damit einmal ein prinzipieller Kampf entsteht, die Geister aufeinander platzen und wir die Gegner unserer Sache und ihre Argumente kennen lernen, da es uns nur so möglich sein würde, ihnen zu entgegnen und sie von der Notwendigkeit und Dringlichkeit dieser Reformen zu überzeugen.

An uns selber aber gehe die Mahnung, nicht entmutigt zu sein durch diese Niederlage, im Gegenteil, fürchten wir uns auch vor kommenden nicht; aber ruhen wir nicht, den Gedanken des Frauen-, Wahl- und Stimmrechts in immer weitere Kreise zu tragen und namentlich die Frauen selber aufzurütteln, dass ihnen das Beschämende ihrer Rechtlosigkeit immer klarer und intensiver zum Bewusstsein komme. Es ist bald Zeit, dass Volksangelegenheiten auch wirklich vom ganzen Volke entschieden werden. C. K.-H.

Jahresbericht der Union für Frauenbestrebungen 1906/7.

Auch in diesem Jahre hat der Verein keine grösseren Taten zu verzeichnen als sein gewohntes zielbewusstes Vorwärtsschreiten auf dem einmal betretenen Wege, dem klar erkannten Ziele zu. Das bedingt stille, oft mühevollen Kleinarbeit, die keine Lorbeeren einträgt, als einzigen Lohn das Bewusstsein gibt, ein wenig mehr Verständnis und Interesse für die grossen Fragen unserer Zeit in immer grösseren Kreisen der Frauenwelt zu verbreiten.

In der Generalversammlung im April 1906 wurde der Beschluss teilweiser Statutenänderung gefasst, hervorgerufen durch den sehr unregelmässigen Besuch der Monatsversammlungen. Man kam überein, die Mitglieder in passive und aktive zu teilen und für die letzteren den Besuch von mindestens fünf Monatssitzungen im Jahre obligatorisch zu erklären, sofern nicht ganz besondere Abhaltungsgründe als Entschuldigung angegeben werden können. Trotz dieser leider notwendigen Massregel erfreut sich der Verein einer merklichen Vergrösserung, die wir wohl in erster Linie dem im Herbst erlassenen Aufruf verdanken, der in kurzen prägnanten Worten über Ziele und Zwecke der Union Auskunft gab, zum Beitritt aufforderte und teils als Beilage zu unserer Zeitung, teils durch direkte Zusendung an bekannte Adressen vielfach verbreitet wurde und Anklang fand. Durch den infolge Rücktritts teilweise erneuerten Vorstand wurden sämtliche Vereinsgeschäfte in acht Sitzungen erledigt. Monatssitzungen mit oft recht gutem Besuch fanden neun statt, an denen interessante und anregende Diskussionsvorträge gehalten wurden, durch welche die Anwesenden Gelegenheit bekamen, ihre Meinungen und Ansichten auszutauschen und zu verfechten. Es sprachen dabei:

Frl. Dr. Wyler: Über Säuglingsfürsorge.

„ Knecht: Über Erziehung zur Musse.

Frau Stocker: Über das Ruhetagsgesetz und Etwas über Pflichten.

Frl. Pfenniger: Über Lebensversicherungen.

In all diesen Referaten mit den sich daran knüpfenden lebhaften Diskussionen liegt manch wertvolle Anregung sowohl für die einzelnen wie für die Familien und das allgemeine Beste, so dass der Besuch dieser Monatsversammlungen als wirklich lohnend empfohlen werden kann.

Öffentliche Vorträge wurden nur drei gehalten.